

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

9. JC. **Holländisch Limburg**, 16. Mai. Seit Montag, 9. Mai, beschäftigt sich die Kammer mit einer Gesezesvorlage, wodurch dem übermäßigsten Genuß von Branntwein gesteuert werden soll. Anfangs regte sich eine starke Opposition gegen das Gesez, allmählig scheinen die Abgeordneten sich mehr mit demselben zu veröhnen. Daß das Branntweintrinken vieler Uebel Ursache ist, kann nicht bestritten werden, und wenn trotzdem protestantisch-conservative und katbolische Abgeordnete gegen das Gesez sprachen, so ist dies aus unserer Landeseigenthümlichkeit zu erklären. Holland ist bekanntlich ein sehr feuchtes Land, und deshalb wird, so wird behauptet, wie das Rauchen, so auch das Branntweintrinken eine Nothwendigkeit. In Bezug auf den Branntwein möchten wir das am allerinnigsten unterschreiben und meinen zudem, daß die moralische Zerrüttung der Bevölkerung höher angeschlagen werden mußte. Ganz entschieden sprach sich Dr. Schaepman am ersten Tage gegen das Gesez aus. Zunächst wollte er die Größe des Einflusses des Branntweins auf die Verbrechen im Volke nicht sozugeben, wies dann auf das Klima hin und die Nothwendigkeit für die Bewohner zu starken Getränken zu greifen und befreit dem Staate zuerst das Recht in solcher Weise, wie es in der Vorlage geschrieben, die Freiheit zu beschränken und in das Eigenthumsrecht eingzugreifen, auch erinnerte er den Justizminister daran, daß die Religion in solcher Sache zu wirken habe, daß das Abnehmen des religiösen Gesezes eine Zunahme der Verbrechen überhaupt zur Folge habe. Die bedeutendste Rede nach der vorstehend genannten war die des Justizministers, welcher mit vielem Geschick die Vorlage verteidigte. Er erklärte im Anfang, daß er das Gesez nicht eingebracht hätte, wenn es nicht so absolut nothwendig werde, zeigte dann, daß wirklich der Branntweingenuß zugenommen habe und zugleich auch die Verbrechen und erinnerte an das

Wort eines Arztes, der gesagt, daß 50 Procent der gesellschaftlichen Verbrechen dem Branntwein zur Last zu legen seien. Er stimmt zwar mit Dr. Schöppman nicht in der Bestimmung des Wesens der Religion überein, nimmt aber doch keinen Anstand, die Religionslosigkeit als die Hauptursache des Übels zu bezeichnen. Auf den Vorwurf der Verletzung der Freiheit antwortet der Minister mit der Frage, ob das Verbot z. B. Gift zu verkaufen, auch als Verletzung der Freiheit zu verurtheilen sei. Die Wirthe könnten sich andern besseren Gewerben hingeben. Der Minister schließt mit den Worten: „Das Gesetz ist unvollkommen; aber man macht eigentlich nicht die Gesehe, sondern die Gesehe machen sich selbst mit der Zeit.“ Diese Rede machte Eindruck und ist die Annahme des Gesetzes ziemlich gesichert. Der Ljd, das Hauptblatt der holländischen Katholiken hat sich auch für das Gesetz erklärt und führt als neuen Grund für das Gesetz auch den Umstand an, daß nach Durchführung des neuen Gesetzes auch vielen die Gelegenheit zum Trinken genommen werde. In der Sitzung vom 12. Mai begann die Specialdebatte und wurde § 1 (das Fundamentalprinzip des ganzen Gesetzes) mit 70 gegen 6 Stimmen angenommen. Die weiteren Artikel stehen nun in Frage.

Rußland.

Außer Suchanow sind noch fünf Marineoffiziere verhaftet worden.

Der Zeitung „Porjadok“ zufolge erhielt die Polizei Kenntniß von einer Versammlung von Anarchisten in einem kleinen Hause, das außerhalb der Stadt liegt und abgelegen ist. Die Polizei hob die Versammlung am 17. d. M., Abends 8 Uhr, auf und verhaftete alle Anwesenden.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 20. Mai. Wie uns mitgeteilt wird, ist auch seitens der kgl. Regierung in Düsseldorf die Mitteilung ergangen, daß die Abhaltung von Missionen nicht strafrechtlich verfolgt werden soll. SS. Grevenbroich, 19. Mai. In der Sitzung des Schöffengerichts vom 19. Mai 1881 fungierten unter dem Vorsteher des Amtesrichters Rath, die Herren Gutsbecker Schmitz zu Jochen und Kaufmann Nisso zu Wevelinghoven als Schöffen und tamen folgende Sachen zur Erledigung:

1. Der Aderer Engelb. L. von Helsenstein war angeklagt, am 29. April 1880 zu Helsenstein in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen der Ab. Prod. Soc. um einen Betrag von mehr als 25 M. dadurch beschädigt zu haben, daß er bei dem Societätskassierer, Adam Linden zu Düsseldorf durch Vorspiegelung falscher bezüglich Verschweigung wahrer Thatfachen einen Irrthum erregt habe. Da nicht nachgewiesen werden konnte, daß mit Wissen des Angeklagten die verbrannten resp. angebrannten Gegenstände auf Seite geschafft worden waren, wurde Angeklagter von Strafe und Kosten freigesprochen. 2. Der Tagelöhner Herm. N. von Wevelinghoven war angeklagt, seinen Stiefvater Heinr. N. mittels eines gefährlichen Werkzeuges vorsätzlich mißhandelt zu haben. Der Mißhandelte war nicht erschienen und wurde deswegen zu einer Geldstrafe von 10 M. ev. 3 Tage Haft, der Angeklagte dagegen weil geständig zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt. 3. Der Aderer Jac. G. zu Hemmerden war angeklagt, den Brauer Joh. R. daselbst vorsätzlich mißhandelt zu haben. Angeklagter R. zog den Strafantrag zurück und es erfolgte demnach die Freisprechung des Angeklagten und die Verurtheilung des Antragstellers in die Kosten. 4. a) der Aderer Jac. G. b) der Ljd. G. e) der Aderer und Wirth Hub. S. und d) der Metzger R. B., sämtlich aus Hemmerden, waren angeklagt, am 15. Nov. v. J. in der Nähe von Hemmerden in gemeinschaftlicher Ausführung die Jagd unberechtigt ausgeübt zu haben. Die Beschuldigten a c d erhielten eine Geldstrafe von 50 M. ev. 10 Tage Gefängniß. Der Angeklagte b. war inzwischen gestorben. 5. Heinr. B. zu Widdeshoven war angeklagt, 1. eine kupferne Braupanne, 2. eine sogenannte Würzpumpe, 3. einen großen hölzernen Maßschötte, 4. einen kleinen kupfernen Kessel, 5. zwei große eingeklemmte Leitern, Sachen im Werthe von mehr als 25 M. von dem Wirthen G. J. C. zu Widdeshoven, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben. Es erfolgte Freisprechung des Angeklagten. Rechtsanwält. Zingsem von Neuß führte die Verteidigung. 6. Eine Privatklage der Ehefrau des Tagelöhners Joh. D. zu Schlich gegen Ehefrau des Webers Peter S. eben dajelbst endigte damit, daß Compensation angenommen und die Beklagte von Strafe und Kosten freigesprochen wurde. 7. a) der Tagelöhner Hub. R. b) der Knecht Gottfr. G. c) der Weber Fr. L. d) der Aderer K. G. sämtlich zu Bedburdyd, waren angeklagt: am 1. März cr. (Fastnachtmontag) 1. zu Bedburdyd auf der öffentlichen

Straße 1/2 Meile hier dessen Inhalt 2,50 M. Werth hatte und dem Fr. R. und Anderen aus Bedburdyd gehörte, in der Absicht weggenommen zu haben, sich denselben anzu eignen 2. das in diesem halben Aker enthaltene Bier gemeinschaftlich verzehrt zu haben. Es handelte sich hier nur um einen Fastnachtscherr und wurden die Angeklagten von Strafe und Kosten freigesprochen. 8. a) Der Schuster Wilh. R. b) der Schuster Hub. G. c) der Aderer Hub. J. sämtlich aus Kapellen, waren angeklagt, 1. am 26. Dezember v. J. in der Nähe von Capellen und zwar a und b den Tagelöhner L. B. von Hemmerden mißhandelt und 2. sämtliche Angeklagte den Aderer Jac. G. von Hemmerden mißhandelt zu haben. a und b erhielten eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten und b eine solche von 4 Monaten. 9. Die Gefelente Widschändler R. zu Sachhausen waren angeklagt, den Executor G. zu Jachen bei Ausübung seines Amtes tödtlich angegriffen zu haben, dieselben erhielten eine Gefängnißstrafe von je 2 Tagen. Nächste Sitzung am 2. Juni cr.

Bermischtes.

Göttingen, 17. Mai. Die „Rdn. Ztg.“ schreibt: Vor einigen Tagen wurde hier eine Polizeiverordnung erlassen, wonach Nachts punkt 12 Uhr sämtliche, auch die besseren Restaurants und Cafés geschlossen werden müßten. Infolge dessen finden jetzt schon seit drei Nächten erhebliche Unruhen seitens der Studenten statt, welche von der Bürgerwehr unterdrückt werden, weil letztere in gewissem Maße von dem Gelde der Studenten lebt. Ich erinnere mich noch genau der Januartage von 1831 und bin im Zweifel, ob die jetzigen tollstollen Akte des Auftrubs sowie die Erbitterung der Gemüther nicht schlimmer sind, als die von 1831. Man hat keine Achtung mehr vor der Polizei und verhöhnt dieselbe bei jeder sich bietenden Gelegenheit. So wurden z. B. in der letzten Nacht Schwärmer, Feuerwerk, zwischen die Polizisten geworfen, und die Hauptstraße war taghell erleuchtet durch bengalische Flammen. Alles dieses hatten die Studenten zum Acker der Polizei gethan. Dabei ertönte furchtbares Heulen und Weifen, der Geigen von Studentenliedern u. s. w. Als letzte Nacht zwei Kompanien Soldaten eintritten und einige hundert Platzpatronen verschossen hatten, zog ein Haufe von wenigstens 15 bis 2000 Menschen vor das Haus des Bürgermeisters und warf sämtliche Fenster ein. Darauf folgten, außer den bereits vorher gemachten Verhaftungen im großen Maßstabe. Es sollen ungefähr zweihundert Studenten eingesperrt sein, nicht allein in Karcer und Wachen, sondern auch in die Gefängnisse, die jetzt völlig überfüllt sind. Ueber letztere Maßregel sind die Studenten so erbittert, daß eine große Menge Studirender Göttingen verlassen will.

Fruchtpreise zu Neuß am 21. Mai.			
1. Qual.	23	—	—
2. „	22	—	—
3. „	21	—	—
Landroggen	1. Qual.	22 70	—
	2. „	21 70	—
Winter-Weizen	1. Qual.	—	—
Buchweizen	2. „	—	—
Preise unverändert.			
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	—	58	—
Rübsöl per 100 Kilo faßweise	—	60	—
Bereinigt Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsöl.	—	—	—
Preßsaft per 1000 Kilo	—	136	—
Weizen-Vorfuß 00 per 100 Kilo	—	32	50
Kleien per 50 Kilo	—	6	40
Rübsöl und Kuchen unverändert.			
Neuß, 21. Mai. (Wochenbericht.) Unserem hiesigen Getreidegeschäfte ist auch während der letzten acht Tage zwar noch immer eine an und für sich ziemlich gute Stimmung erhalten geblieben, jedoch errödet die Umsätze nur eine verschwindende Höhe. Weizen blieb in gutem Begehre, welcher sich aber ausschließlich auf prima Waare erstreckte. Roggen hat eine kleine Werthbesserung erfahren. Hafer konnte noch wie zuletzt untergebracht werden. Gerste und Buchweizen stül. — Delaaten kamen seit unserem letzten Berichte wieder wenig zum Handel. Rübsöl im Allgemeinen ohne besondere Aenderung. Rübsaaten andauernd ruhig. — Mehl nur schwach gefragt. Kleien fest.			
Köln, 20. Mai. (Amtliche Notierungen der Handelskammer.) Weizen hies. eff. M. 22.50—23.75 rember S. 22.50—23.75 Br., per Mai 22.85—23.95 bz., 22.95 S., 22.90 G., per Juni 22.75 bz., 22.50 S., 22.45 G., Nov. 21.00—20.95 bz., 20.95 S., 20.95 G.			
Roggen hies. eff. M. 22.00—23.00 S., rember 22.00—23.00 S., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Mai 21.70—75—81 bz., 21.85 S., 21.75 G., Juni 20.55—50—45 bz., 20.45 S., 20.40 G., per Nov. 17.85—17.90—85 bz., 17.85 S., 17.80 G.			
Hafer ohne Saad per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 16.00—17.00 S., rember 16.00—17.00 S.			
Rübsöl per 50 Pfd. mit Faß in Faß eff. in Baaren von 100			

Tr. M. 29.00 S., per Mai — bz., 28.90 S., 28.80 G., Oct. — bz., 29.00 S., 28.80 G. (Pantmarke.) Weizen M. 21.70—22.70; Roggen 22.10—23.10; Gerste —; Hafer 16—17 bezahlt nach Qualität pro 100 Kilo. Zufuhren knapp.

Berlin, 20. Mai. Weizen der Mai M. 225.50 bez., Mai-Juni 217.— bez., Roggen per Mai M. 203.75 bez., Sept.-Oct. 174.— bez., Hafer per Mai M. 155.50 bez., M.-Juni 155.— bez., Rübsöl per Mai-Juni M. 52.75 bz., Sept.-Oct. 54.30 bez., Spiritus loco M. 55.50 bz., per Mai-Juni 56.25 bez., Juni-Juli 56.40 bz., August-Sept. 57.80 bz.

Stettin, 20. Mai. Weizen per Frühjahr 218.00, Mai-Juni 216.00, Herbst 205.— M. Roggen per Frühjahr 204.00, Mai-Juni 200.—, Herbst 171.— M. Rübsöl per Mai 53.—, Sept.-Oct. 55.— M. Spiritus loco 55.50, Frühjahr 54.70, Mai-Juni 54.60 Juni-Juli 55.00 M.

Breslau, 20. Mai. Spiritus per Mai-Juni M. 54.40, Juni-Juli 54.30, Aug.-Sept. 56.—. Weizen per Mai M. 215.—, Roggen per Mai-Juni M. 218.—, Mai-Juni 214.50, Sept.-Oct. 176.—. Rübsöl per Mai-Juni M. 51.50, Sept.-Oct. 53.—.

Magdeburg, 19. Mai. Kartoffelpirritus. Docomware etwas niedriger. Termine matter. Loco ohne Faß M. 57.3, ab Faß 57.5, per Mai u. Mai-Juni 52.5, Juni-Juli 57.6, Juli-Aug. 58.3, Aug.-Sept. 58.6, per 10000 Pct. mit Uebernahme der Gebinde zu 4 M. per 100 Liter. — Rübenpirritus still. Loco M. 56.3.

Antwerpen, 20. Mai. Petroleum fest. Plant disp. frs. 19.25 bz., 19.25 Br. Juni — bz., 19.25 Br. Sept. — bz., 20.75 S., Sept.-Dec. 20.75 bz., 21.— S. Amerik. Schmalz, Markt. Wilcox, frs. 139.—, per 100 Kilo. Amerik. Speck long disp. frs. 105.50 short disp. 113.—. Amerikan. Schweinefleisch frs. 72.—. Woll-Umsatz 82 Ballen. Kurz Köln 123.10.

New-York, 19. Mai. Goldagio 94 1/2. London 4.84 1/2. D. — Mehl extra State 64. 4.60. Mehl Winterweizen 1.25. — Frucht für Getreide 4 1/2. Petroleum Standard white 10 1/4. cs. — Speck 9 1/8. — Baumwolle middling Upland 7 1/4. — Baumwoll-Ankstoffe in sämtlichen Häfen der Union 6000 Ballen, Export nach England 12000 Ballen, nach dem Continent 6000 B.

Viehmärkte.

Paris, 19. Mai. Jaquetriche waren: 2313 Ochsen, 608 Kühe, 210 Stiere, 1696 Kälber, 18259 Hammel, 3564 Schweine. Verkauf wurden: 2042 Ochsen, 507 Kühe, 168 Stiere, 1409 Kälber, 17459 Hammel, 3564 Schweine. Preise: Ochsen frs. 0.98—1.70, Kühe 0.90—1.60, Stiere 0.90—1.34, Kälber 1.30—2.40, Hammel 1.40—2.05, Schweine 1.52—1.70.

Letzte Post.

Berlin, 20. Mai. Der Reichstag, welcher die Beratung der Gewerbeordnungsnovelle fortsetzte, genehmigt §. 100 B und verändert, §. 100 C mit einem Zusatzantrag Böcker's, welcher die Gesellen, die bereits einer Hülfskasse angehören, vom Beitritt zur Zinnungscasse entbindet. §. 100 D mit einem Zusatzantrag Stumm's, wonach gegen alle Entscheidungen der Schiedsgerichte die Berufung auf den Rechtsweg offensteht.

Berlin, 20. Mai. Gestern Abend starb in Nizza der frühere Reichskammer Graf Harry Arnim im Alter von 57 Jahren.

Zürich, 20. Mai. Wegen die Abhaltung des Socialistencongresses im nächsten Herbst sind ohne Rücksicht auf den Canton Zürich gegen 30 000 Unterschriften gesammelt worden. Was die Regierung thun wird, ist noch ungewiß. Die Socialisten haben beschlossen, den Congress trotzdem unbedingt in Zürich abzuhalten und mit dem Comité in Genf in Verbindung zu treten.

Paris, 20. Mai. Die Abweisung von Truppenverfahrungen nach Tunis dauert fort. Von Lyon rückten zwei Regimenter ab. Die Franzosen in Tunis unterzeichnen eine Petition um Befehlung der Hauptstadt Tunis wegen ihrer Sicherheit.

Rom, 20. Mai. Die katholischen Pilger aus Deutschland trafen heute hier ein und werden am Donnerstag vom Papst empfangen werden.

Petersburg, 18. Mai. Die Zeitungen sind angefüllt mit Berichten aus dem Süden über die noch immer anwachsenden Judenverfolgungen. In Odessa lagert das Militär in den Straßen, Abends wird die Stadt durch Fackeln und Lichter hell erleuchtet, die Einwohner schweben in fortwährender Angst, denn nach allgemeiner Ansicht soll nur die Zinowienstraße starker Truppenmassen den Ausbruch eines großen Gemeindeflusses hintanhalten. In der Nähe von Charkow sind wieder neue Unruhen ausgebrochen; das Volk stürmte die Kaufhäuser und Gashäuser. In Kiew sind die Gefängnisse vollständig überfüllt. Von dort und aus den umliegenden Ortschaften haben sich nach Berditschew allein über 20 000 Juden geflüchtet. Von allen Seiten her kommt die traurige Kunde von Mord und Todtschlag. Die Unruhen haben sich über mehr als zwanzig Ortschaften erstreckt und die Zahl der Verhafteten beträgt gegen tausend.

Todes-Anzeige.
Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute Abend gegen 11 Uhr unsern theuern Bruder, Schwager und Onkel, Herrn
Joh. Hub. Püllen,
Kärstlich Salin-Dyck'scher Rentmeister zu Sackendroich, Mitglied des Kirchen-Vorstandes vorstehend und 2. Beigeordneter der Bürgermeisterei Dormagen, in Folge eines hartnäckigen Magenleidens im 64. Jahre seines Alters, nach andächtigen Empfang der heil. Sterbesakramente, in ein besseres Jenseits abzurufen.
Diese Trauerbotschaft widmet Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme
Namens der Familie:
Joseph Püllen.
Sackendroich, den 18. Mai 1881.

Zum Jahrgedächtniß für den verstorbenen Herrn
Wilhelm Terhahn
auf Montag den 23. Mai, Morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche ladet freundlichst ein
die Familie.
Das Jahrgedächtniß für den seligen Herrn
Peter Heinr. Rosellen
findet Dinstag den 24. Mai, Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.
3 Zimmer mit Wasserleitung sind gleich zu vermieten u. 6 Paar Fenster-rahmen in noch gutem Zustande zu verkaufen. Oberthor 11.
8 schöne Räume ganz oder auch getheilt zu vermieten.
Näheres Gladhammer 35.

Vicitation in Gohr.
Am Freitag den 27. Mai 1881, Nachmittags um 2 Uhr, zu Gohr im Wirthshaus von Simon Gabn, sollen in der außergerichtlichen Theilungssache des J. Schillings, Aderer in Gohr und dessen minorrenen Tochter Sibilla Schillings die in den beiden letzten Sonntags-Nummern dieser Zeitung speziell aufgeführten Grundgüter öffentlich auf Zahlstermine versteigert werden.
Neuß. Anein, Notar.
Klee-Verkauf in Rosellen.
Am Dienstag den 31. Mai cr., Nachmittags um 3 Uhr, zu Rosellen im Wirthshaus von Herrn Wilms, läßt der Gutsbesitzer Herr August Schönen zu Rosellen:

6 Morgen zahmer Klee an Schlicherum am Lindbroichwege stehend, in Parzellen von 1/2 Morgen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. Anein, Notar.
Mobilar- und Kleeverkauf zu Scherhausen bei Glehn.
Am Donnerstag den 2. Juni c., Mittags punkt 1 Uhr, läßt der Aderer Herr Wilhelm Jos. Kruchen zu Scherhausen und dessen Kinder in ihrer Behausung zu Scherhausen öffentlich gegen Zahlungsaus- hand verkaufen:
1 Pferd, 5 Kühe, wovon 1 frischmelkend, 2 Karren mit breiten Rädern, wovon 1 ganz neu, 1 Schlaglarre, 2 sette und 2 junge Schweine, 1 Partie Hühner, 1 Flug, 2 Eggen, 1 Schleife, Welle, Walze, Wannenmühle, Urinpumpe, Urinfaß, Hackselstiel, Schiebelle,

Fruchtwage mit Gewicht, Badmühle, Gleichbühne u. c., ferner sämtliches Hausmobilar, als: Tisch, Küchenschrank, u. s. w. Kleider- schränke, Tisch, Stühle, Kisten, Kasten, Wänle, Bettstellen mit Bettwerk, Ofen, Porzellan, Kupfer u. s. w.
Hierauf sollen im Wirthshaus von Johann Stappen zu Scherhausen: 2 Morg. zahmer Klee im Espen-dorferseide im Hirschental, 2 Morg. ditto am Schanzenweg, 1 Morg. ditto im Widdhausen- feld und 1 Morg. ditto im Buscherfeld, öffentlich auf Credit versteigert werden.
Neuß. Anein, Notar.
Am Dienstag den 24. Mai 1881, Morgens 1/10 Uhr, sollen zu Jons an der Kirche 1 Hind, 1 Kleider- u. 1 Glaschrank, 1 Wanduhr und 1 Spiegel, sowie Morgens 11 Uhr zu Störzelberg an der Kirche 1 Hirschschaf, 1 Schwein und 1 Ziege öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Salentin.

28.80 6, Oct.
70; Roggen 22.10—
Qualität pro 100 Kilo.

225.50 bez., Mai-
203.75 bez., Sept.-Oct.
Mai-Juni 155,— bez.,
t. 54.30 bez. Spiritus
Juni-Juli 56.40 bez.,

218.00, Mai-Juni
204.00, Mai-Juni
53,—, Sept.-Oct.
4.70, Mai-Juni 54.60

Mai-Juni M. 54.40,
per Mai M. 215,—,
ni 214.50, Sept.-Oct.
Sept.-Oct. 53,—,
Locowaare etwas
2. 57.3, ab Bahn 57.5,
7.6, Juli-Aug. 58.3,
nahme der Gebiete zu
Loco M. 56.3.

st. Markt disp. fess.
B. Sept.—, bez.,
Amerik. Schmalz, Markt.
Speck long disp. fess.
einzelnen Sorten fess. 72,—.

London 4.84 3/4, D.—
zeigen 1.25,—, Fracht
10 1/4, cs.—, Speck
Baumwoll-Auktionen
en, Export nach Eng-
B.

13 Ochsen, 608 Kühe,
4 Schweine. Verkauf
1409 Kühe, 17459
cs. 0.98—1.70, Kühe
2.40, Hammel 1.40—

welcher die Beratung
nach §. 100 B. u. n.
Bürger's, welcher
gehört, vom Beitritt
einem Zusatzantrag
der Schiedsgerichte die

in Nizza der frühere
57 Jahren.

ung des Socialisten-
röße in dem Canton
amelt worden. Das
Die Socialisten
beding in Zürich ab-
Beziehung zu treten.

Truppenverpflichtungen
zwei Regimenter
eine Petition um Be-
sicherheit.

ger aus Deutschland
nnerstag vom Papst

en sind angefallen mit
immer anzuwenden
das Militär in den
feln und Acker be-
brenner Angst, denn
beit starker Truppen-
s hintenhalten. In
trauen ausgebrochen;
hört. In Kiew sind
nort und aus den
bisshen allein über
ber kommt die trau-
Unruhen haben sich
nd die Zahl der Ver-

mit Gewicht, Bad-
hütte u. c., ferner
Hausmobilien, als:
n, Glas, u. Kleider-
e, Stühle, Kissen,
ele, Bettstellen mit
n, Porzellan, Kupfer

am Wirtschaftslokal von
en zu Scherhaufen:
ner Klee im Spie-
Gründel,
to am Schanzenweg,
to im Widhauser-

den 24. Mai
1/10 Uhr, sollen
Kirche 1 Kind,
1 Glaschrank, 1
1 Spiegel, sowie
1 Uhr zu Stütz-
1 Tischdecken,
1 1 Stige
d gegen Baarzahlung
Salentin.

Mo- und Im- mobilar-Verkauf zu Grimlinghausen.

Dinstag den 31. Mai cr.,
lassen die Kinder und Erben der zu
Grimlinghausen verlebten Eheleute
Joh. Königshoven und Gertrud
Neubausen
die sämtlichen zum Nach-
lasse gehörigen Mobiliten
und unter Grimlinghausen
gelegenen Immobilien, ge-
mäß früherer Anzeige
öffentlich unter günstigen Bedingungen
versteigern.
Neuß. Brandenburgs, Notar.

Mo- und Immobilien-Verkauf und Verpachtung zu Holzbüttgen.

Wittwoch den 1. Juni c.,
Mittags 1 Uhr,

lassen Herren Gebr. Kuller in ihrer
Wohnung zu Holzbüttgen, wegen Ver-
steigerung der Ackerwirtschaft, öffentlich
auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
1. 100000. Ackerpferd, Karre mit
br. Rädern u. eis. Achse, Schlag-
tarre mit schm. Rädern u. eis.
Achse, Flug, Eggen, Wölse, Milch-
und Küchenschüssel, Comode, Bett-
lade, Tisch, Stühle, Dreifach,
Futterkiste, Urinisch, Biergeschirr,
Stroh, Brand, und Kupfholz u.
Hiernach lassen dieselben bei dem
Wirthen Wilh. Schrüls zu Holz-
büttgen

I. unter sehr günstigen Bedin-
gungen versteigern ev. verpachten:

2. 37 A. 20 F. Land an der
Hängert neben Pannender und
Andr. Schmitz, in 2 Parzellen
gleicher Größe, gelegen am Wege
an den Häusern, als Hausplatz
geeignet und oben am Wege nach
der Heide.

II. auf 6, 9 Jahre verpachten
folgende Ackerländereien, als:

a. 1 A. 37 A. 50 F. am großen
Mühlensee neben Wwe. Pannender
u. Ch. Schmitz,
b. 1 A. 32 A. 20 F. daselbst neben
Robertz u. Lingen,
c. 1 A. 21 A. 50 F. daselbst neben
Wwe. Pannender,
d. 1 A. 21 A. 20 F. daneben,
e. 1 " 28 " 20 " daneben,
f. 1 " 25 " 70 " daneben,
g. 1 " 24 " 20 " daneben,
h. 1 " 62 " 50 " am kleinen
Mühlensee neben Pannender,
i. 1 A. 41 A. 50 F. auf'm Steine-
oder neben Pannender und Ver-
pächter,
k. 1 A. 53 A. 30 F. daselbst ne-
ben Pannender u. Dammer,
l. 1 A. 64 A. 40 F. neben Dam-
mer und Verpächter,
m. 1 A. 89 A. 30 F. am Rand-
niederweg neben Heusen u. Grob.
Neuß. Brandenburgs, Notar.

Immobilien-Verkauf zu Heerdt.

Donnerstag den 2. Juni cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Wilh. Joh. zu Raarst auf
Mantelhof, im Wirtschaftslokal von He-
rmes zu Heerdt, unter sehr günstigen
Bedingungen folgende unter Heerdt
und Heerdt gelegenen Ackerländereien
öffentlich meistbietend versteigern, als:

I. unter Bäderich:

a. 89 A. 70 F. auf der Horweide
am Communalwege nach Nieder-
dort beiderseits neben Dadder,
Pächter Weber;
b. 1 A. 143 A. 80 F. am Hor-
wege neben Pet. Mich. Arcuels
und Peter Jos. Boffen, Pächter
Arcuels;

II. unter Heerdt:

c. 83 A. 80 F. in der Laach an der
Gaußee nach Heerdt neben Heir.
Hofter und Joh. Heir. Heirers;
d. 35 A. 50 F. daselbst neben Cath.
Hofter und Balb. Hommers;
e. 101 A. an der Gaußee beim

Dorfe Heerdt neben Balb. Bom-
mers und Erben Mich. Spider;
f. 163 A. 80 F. im Heffelter (Richt-
thurm) neben Heir. Holschneider
und Pet. Daniels;
g. 3 A. 14 A. 60 F. am Heffens-
deich neben Wwe. Jos. Röder und
Wilb. Hermes, in 2 Parzellen
gleicher Größe;
h. 169 A. 80 F. in der Riste neben
Wilb. Hermes und Pet. Schütten;
i. 2 A. 15 A. in der Laach, vom
Laacherwege durchschnitten, neben
Frz. Werhahn u. Frz. Hermes;
k. 1 A. 32 A. 10 F. in der Hohl-
bütte neben Gottfr. Fells u. Mich.
Gather;
l. 165 A. 80 F. daselbst neben Frz.
Hermes u. Heir. Zupz;
m. 123 A. 10 F. in der Hohlbütte
am Abzuggraben neben Wilhelm
Hermes u. Pet. Schumacher;
n. 136 A. 70 F. an der Teufels-
tuhle neben Frz. Hermes u. Carl
Gather.
Neuß. Brandenburgs, Notar.

Mobilien-, Klee- und Gras-Verkauf zu Stützberg.

Die Erben Joh. Pet. Schälgen
zu Stützberg lassen

am Freitag den 10. Juni cr.,
Morgens 9 Uhr,

den Nachlaß ihres Erblassers das öffent-
lich auf Credit gegen gute Bürgschaft
versteigern, u.:

1 Pferd, 8 Jahre alt, 2 Kühe,
wovon 1 trächtig, 2 Kinder, 2
Schweine, 10 Fühner, 1 Karre
mit Zubehör, 2 Pflüge, 1 Walze,
1 Fruchtmühle, 1 Geschelbant,
sämtliches Pferdegeschirr, sodann
das gesamte Hausmobilien, wie:
Tische, Stühle, Schränke, Kante-
 Spiegel, Komode, Bettstellen, Lein-
wand u. c., ferner 4 Morgen Luz-
ernekle, stehend am Stützberger-
und am Leidenwege, ca. 3 Morg.
zahrmer Klee an der Dormager-
straße und am Walsenwinkelsbächen
und der Graufwies von 8 Morg.
Diese auf'm Greuth.
Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Mobilien- u. Bier- pflanzen-Verkauf zu Neuß.

Montag den 23. Mai 1881,
Morgens 10 Uhr,

läßt Herr Joh. Bapt. Schmitz in
seiner Wohnung, Oberstraße Nr. 114,
dort gegen Baarzahlung öffentlich
verkaufen:

I. eine Partie Mobiliengegenstände,
als: 2 Sopha's, 1 Commode, 1
großes hölzernes Schreibpult, 1 Co-
pierepresse mit Tisch, 1 Glas-
schrank, 1 Nähmaschine, 1 Lein-
wandmangel u. c.;
ferner: 2 Dejmalmägen, 1 schwerer
Wagenkasten mit Schalen, 1
Partie Gewichte, 1 Schiebelle, 1
Sandlarre, 1 Stedlarre, 1 kleiner
Wagen für schwere Gegenstände,
1 schwere eiserne Kette, 1 Partie
2 1/2 hölzerne Dielen, graue, gut er-
haltene Sandsteinplatten, Kaufe,
3 kleine Krippen, 3 Schrotleiten,
Eisenbahnschwellen, Brandholz u. c.;

II. ca. 600 meist immergrüne
Zierpflanzen, als:

Evonymus in vielen Sorten
paarweise, Aucuba, männlich und
weiblich, mit Früchten, Ebeue
in vielen Sorten, Gold-Buxus in
Pyramidenform, sowie verschiedene
andere Pflanzen.
Der Eingang zum Verkaufslokal ist
von der Michaelstraße aus.
Das Mobilien kommt Morgens und
die Pflanzen Nachmittags 2 Uhr be-
ginnend zur Versteigerung.
Neuß. Rainer Schopen.

Apotheken-Bitter

(Schupmarke Nr. 99)
in Flaschen à 70 Pfg. und M. 1.20
Bitter-Liquor in Flaschen 70
Pfg. und M. 1.20.

A. J. Kamphausen,
J. Gummertsch,
Heir. Mobis.

Gold- u. Silber- Waaren-Verkauf zu Neuß.

Am Montag den 30. Mai c.,
Morgens 9 Uhr,

Dinstag den 31. Mai c.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirtschaftslokal von Gebr. Vid-
mann, Oberstraße dahier, läßt Herr
J. Fechner zu Neuß, wegen Aufgabe
des Ladengeschäftes,
seine sämtlichen Gold-, Silber-
und Alfenidenwaaren
gegen Baar öffentlich an den Meistbie-
tenden verkaufen.
Neuß. Rainer Schopen.

Ein in Fachwerk mit Ziegeln ge-
decktes Haus, 25 Fuß lang, 13 1/2
Fuß breit, 11 Fuß hoch, steht zum Ab-
bruch zu verkaufen bei
Geschwister Abels in Königshoven

Düsseldorf.

Das Haus Hafenstraße 11 vis-à-vis
der Bergerstraße im belebtesten Ge-
schäfts-Stadtteil, in welchem seit 25
Jahren ein Detail-Geschäft betrieben
wurde, steht zu verkaufen oder ganz,
oder geteilt zu vermieten. Das Haus
hat zwei große schöne Ladenlokale und
Wohnräume mit allen Bequemlichkeiten.
Ganz besonders würde sich daselbst für
ein Schuhwaaren-, Kurzwaaren-, oder
Kleidergeschäft eignen.
Näheres im Hause beim Eigentümer.

Erste Etage mit Wasserleitung
per 1. Octbr. zu vermieten.
Rheinthor 40.

Eine schöne Wohnung von 3—4
Zimmern zu vermieten. W., f. d. G.

Eine erste und zweite Etage,
enthaltend 7 Räume, per 1. October in
der Nähe des Bahnhofs zu vermieten.
Theodor Dickmann.

Circa 50 bis 60 Liter selbstgegotener
Erdbeer-Salat und Knubbel-
Bohnen billig zu haben bei
W. Klapdor, Heerdt.

Frisch gebrannter sowie alt gelochter
Kalk
stets vorrätig.

Adam Viehmann,
Gammthor.

Eine große Partie Weizenstroh
zu verkaufen. Auskunft erteilt
Theodor Dahmen in Eggershoven
bei Rommerskirchen.

! Für Kranke !

Nach der neuen homöopathischen Heil-
methode sind von mir in Neuß und
Umgebung mehrere schon tief einge-
wurzelte Krankheiten geheilt worden. Unter
andern schwere Brust- und Halsleiden
mit Husten, Blut- und Eiterauswurf,
Flechten, Magenleiden, Knochenverfä-
mung und Gicht, veraltete Krätze u. c.
Die Geheilten sind gerne bereit, auf
jede Anfrage Antwort zu geben und
sind die Namen derselben bei mir zu
ersehen.
Sprechstunden persönlich, weil her-
gestellt, von jezt an jeden Mittwoch
von 12 bis 2 Uhr beim Wirthe Herrn
Pelzer, gegenüber der Sebastianus-
kirche in Neuß.

A. Böcker in Mörs.

NB. Den Urein von Abend und
Morgens muß jeder Kranke mitbringen.

Trauben-Brustshirup

mit Fenchelhonig,
bestes und billigstes Hausmittel gegen
Husten, Heiserkeit, Hals- und Brust-
schmerzen, in Flaschen à 50 Pfg.,
1 und 1 1/2 M.

A. J. Kamphausen,
J. Gummertsch,
Heir. Mobis.

Mayer's Brust-Syrup

anerkannt bestes Hausmittel gegen
Husten, Heiserkeit, Hals- und Brust-
schmerzen, Asthma, Keuch-
husten etc. à Fl. 1, 1 1/2 Mk. bei
C. W. Korten, Cigarren-, Li-
queur- u. Mineralwasser-Handlung.

Joh. übernehme Vertretungen
bei dem hiesigen Kgl. Amts-
gerichte.

Sels,

Referendar. Friedrstr. 2.

Musverkauf.

Fertige Damen-Hüte nach der
neuesten Mode von 3, 4 und 5 Mart,
Blumen für auf Kinder-Hüte von
10 Pfg. an und höher, auf Damen-
Hüte von 30 Pfg. an und höher. Trauer-
Blumen und Hüte ganz billig.
Frau Sturm, Niederstr. 68.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich
meine Wohnung von der Linden-
straße nach der Kölnerstraße ver-
legt. Gleichzeitig empfehle meine rein-
gehaltene Rhein- u. Moselweine,
Bordeaux, Champagner, Ma-
deira, Marfala, griechische
Weine u. c. sowie eine große
Auswahl in Liqueure u. Cigarren
von den billigsten bis zu den feinsten
Sorten en gros & en detail.
Hochachtungsvoll
Arn. Badenius.

Erbenbroich im Mai 1881.

Der Schule entlassene Knaben finden Beschäftigung bei Gebr. Knapp.

Ein Sattlergeselle sucht Stelle
W., sagt die Exp.

Bäcker-Lehrling gesucht.
Jakob Heisen.

Ein Schneidergeselle gesucht von
W. Wilber, Oelen.

Erfahrene Anstreichergehülfen
und 1 Lehrling, der gleich verdient,
ge sucht. Jac. Jypers, Oberstr.

Erfahrene Anstreichergehülfen
für sofort gesucht. Glockhammerstr. 91.

Ein erfahre. Sattlergeselle ge-
sucht von Peter Zimmermann.

Ein Bäckerlehrling wird gesucht,
am liebsten vom Lande von
Hubert Kuller, Neustraße Nr. 49.
Düsseldorf.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle
wird für dauernde Arbeit gesucht von
Heinrich Nagel, Schmiedemeister in
Nommerskirchen.

Schneider.

Geselle u. Lehrling auf sofort
ge sucht von
Joseph Müller, Büttgen.

Ein unverheirateter Duffschmied,
welcher selbstständig arbeiten kann, sucht
ein Geschäft zu übernehmen, oder Stelle
zur Führung eines Geschäftes.
Die Exp. d. Z. gibt Auskunft.

Geübte Craoalten-Näherinnen

für feinere Arbeit sucht
A. Schreitmüller,
Gammthorwall 21.

Ein Mädchen, welches alle Haus-
arbeit versteht, sucht Stelle. Näheres
Michaelstraße Nr. 39.

Haushälterin und Zweit-
mädchen erb. sofort Stelle.
Frau Oeffmann, Niederwallstr. 21.

Geübte Kleidermacherin und
ein Lehnmädchen gesucht. W. f. d. G.

Ein Mädchen gesucht für alle
Hausarbeit. (Greifeldstr. 6.)

Haushälterin.

Ein Mädchen von 30—45 Jahren
oder Wittwe vom Lande wird gegen
hohen Lohn zur Stütze der Hausfrau
auf dem Lande per Octbr. gesucht.
Fr. Off. unter B an die Exp. d. Ztg.

Das Haus

Ratingerstraße 17,
worin seit 30 Jahren eine ausgebreitete
Schweine-Metzgerei mit bestem Erfolge
betrieben wird, steht theilungshalber zu
verkaufen. Auskunft erteilt
Jakob Wallraff,
Düsseldorf, Scheibenstraße 21.

Hülfers Conhalle

Sonntag den 21. d. Wirtschaft
wie gewöhnlich.

Nur 5 Mart!

500 Dbd. Teppiche in reizensten
türkischen, schott- und buntfarbigen
Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter
breit, müssen schleunigst geräumt wer-
den und kosten pro Stück nur noch 5
M. gegen Einlieferung oder Nachnahme.
Bettvorlagen, dazu passend, Paar
3 Mart.
Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Nach Hilfe Suchend.

durchfliegt mancher Kranke die
Zeitungen, sich fragend, welcher
der vielen Heilmittel-Kampanen
sich am besten verhalten? Diese oder
jene Anzeige imponiert durch ihre
Größe; er wählt und wählt in den
meisten Fällen gerade das — Un-
richtige! Wer solche Enttäufungen
erleiden und sein Geld nicht
unnütz ausgeben will, dem rathen
wir, sich von Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig die Broschüre
„Richter's Ratgeber“ kommen zu las-
sen, denn in diesem Schriftchen
werden die bewährtesten Heilmittel
ausführlich und sachgemäß be-
sprochen, so daß jeder Kranke in
aller Ruhe prüfen und das Beste
für sich auswählen kann. Die
obige, bereits in 450. Auflage er-
schienene Broschüre wird gratis
und franco versandt, es entstehen also
dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg.
für seine Postkarte.

Billigen guten Mittags-Tisch in
und außer dem Hause.

J. A. Gerold,
Oberstraße 91.

Futter-Reis

nebst anderen Sorten empfehlen billigst
Gebr. Kufmann.

Im Verlage von E. Voss & Co.,
Königl. Hof-Buchdruckerei in Düssel-
dorf erschien:

Die Melioration der Erftniederung

in der Rheinprovinz.

Im Auftrage des Königl. Ministeriums
für die landwirtschaftl. Angelegenheiten
bearbeitet

von Lettow Neg.-Rath.
Neßt 2 illuminierten Uebersichtskarten
im 1:25 000 Maßstab.

Preis 2 1/2 Mart.

Bei directer Bestellung franco von
den Verlegern oder durch jede Buch-
handlung und das Gemeinde-Bureau
zu Zimmersdorf.

Stelle suchende des gesamm- ten Handels u. Gewerbe-

standes, der Industrie u. Landwirtschaft
sind in jed. Nr. des Stellen-Anzeigers
für das Deutsche Reich Stellenangeboten
deren Aufnahme kostenfrei für die Herren
Gefes erfolgt. Das Blatt ersch. wöchentl.
2mal. — Abonnem. auf 8 Nr. 2 M.
Prospekte gratis u. franco. Adresse: Stel-
len-Anzeiger, Eberwalde, Prov. Bran-
denb. Sammlische Hh. Gefes bitten,
wir um Zuf. von Stellen-Ausschreib.

Neuß-Düsseldorfer Lokal-Boot.

Fahrplan vom 25. April
bis auf Weiteres.

An den Wochentagen:

Bon Neuß: Bon Düsseldorf:
Mrg. 6 Uhr 45 Min. Mrg. 7 Uhr 30 Min.
8 " 30 " 11 " 30 "

Mrg. 12 " 45 " Mrg. 1 " 30 "

(nur Freitags.) " 8 " 10 "

" 4 " 20 " " 7 " 10 "

An Sonn- und Festtagen

Bon Neuß: Bon Düsseldorf:
Mrg. 8 Uhr 5 Min. Mrg. 9 Uhr 30 Min.
10 " 45 " 11 " 30 "

Mrg. 12 " 45 " Mrg. 1 " 30 "

" 2 " 20 " " 3 " 10 "

" 4 " 20 " " 5 " 10 "

" 6 " 20 " " 7 " 10 "

Fahrten zwischen Heerdt und
Düsseldorf.

Bon Heerdt: Bon Düsseldorf:
Mrg. 6 Uhr — Min. Mrg. 7 Uhr — Min.
" 9 " — " 10 " — "

" 10 " 30 " " 11 " 30 "

Mrg. 1 " 15 " Mrg. 1 " 30 "

Beilage zu Nr. 113 der Neuz-Grevenbroicher Zeitung.
Samstag, 21. Mai 1881.

Bermischtes.

Neustadt a. d.ardt, 16. Mai. Jüngst sollte der hiesige Weinbändler Wedmann wegen dringenden Verdachtes, einen falschen Eid geschworen zu haben, verhaftet werden. Beim Naben der Polizei versteckte er sich in seinem Keller zwischen den Fässern, doch wurde er dort bald aufgespürt und herausgeholt. Bei der Durchsuchung der Räume gewannen die Beamten die Verzeugung, daß hier die Weinsälscherei in großartigem Maßstabe betrieben werde, und berichteten hierüber an das königliche Landgericht Frankfurt, welches das „Laboratorium“ einer genauen Prüfung unterwarf. Es wurden denn auch außer einer großen Anzahl Fässer, in denen es brodelte und kochte, daß man glauben konnte, man befände sich im Herbst, noch bedeutende Quantitäten Spirit, Traubenzucker u. s. w. sowie eine Anzahl Flaschen vorgefunden, die verschiedene zur Weinsälscherei nötige Stoffe enthielten.

Petersburg, 11. Mai. Aus Krasnojarsk in Sibirien wird amtlich gemeldet, daß bei einem großen Brande im Ganzen 330 Häuser, darunter 47 steinerne Gebäude abgebrannt sind, die einen Werth von 500 000 Rubel hatten. 180 Häuser und ein Theil des verbrannten beweglichen Vermögens waren nicht versichert. Der Gesamtverlust dürfte auf 5—8 Millionen Rubel zu veranschlagen sein. Zwei Personen erlitten ihren Brandwunden; die übrigen Verletzten befinden sich in ärztlicher Behandlung. Alle Personen, die durch den Brand obdachlos wurden, sollen bereits untergebracht sein.

Calderon de la Barca.

Feier des zweihundertjährigen Todestages dieses Dichters.

I. Lebensskizze des Dichters. Pedro Calderon de la Barca Barreda Gonzalez de Sotomayor de laso y Riano wurde am 17. Januar 1601 zu Madrid aus einer altadeligen und hochachteten Familie geboren. Seine Erziehung wurde geleitet im Geiste einer streng sittlichen und zugleich streng katholischen Familie; vom 9. Jahre an erhielt er den Unterricht von den Priestern der Gesellschaft Jesu im Collegium zu Madrid; schon mit 13 Jahren bezog er die Hochschule zu Salamanca, wo er sich mit dem Studium der Philosophie, der Theologie und der gesamten Rechtswissenschaft befaßte; kaum 19 Jahre alt konnte er seine nächste wissenschaftliche Ausbildung als vollendet betrachten und mit dem Rufe hervorragender Gelehrsamkeit die Universität verlassen. Wie es großes Feld für mühsames Ringen sie auch einzäunen, bannen zu lassen, sondern für besondere angeborene Gaben bis zu weiter gesteckten Zielen Verfassungsfelder zu erobern, so hatten auch den geistig hoch und vielseitig begabten jungen Calderon die wissenschaftlichen Anstrengungen auf der Universität nicht abhalten können, sich hier schon mit dramatischen Dichtungen zu beschäftigen. Sogleich nach Beendigung seiner Studienzeit trat er auch öffentlich als Dichter auf und seine Leistungen ließen ahnen, daß ein Stern von hohem Glanze im Aufgange begriffen. Vom 25. Jahre an diente er längere Zeit im spanischen Heere und benutzte den Aufenthalt außerhalb Spaniens zur Sammlung eines Schatzes von Kenntnissen und Erfahrungen, aus welchem er fortan für seine dichterischen Erzeugnisse reiche Ausbeute schöpfen konnte. In Folge der Aufführung einiger seiner Stücke am Hofe zu Madrid berief Philipp IV. den Dichter in die Heimat zurück, nahm ihn zum Beweise königlicher Gnade in den Ritterorden des heiligen Jakobus auf und übertrug ihm die Anordnung aller Hofspiele und die Oberleitung des Theaterwesens. Nur vorübergehend betheiligte er sich als Ritter vom heiligen Jakobus unter dem Grafen von Olivarez noch an den Kämpfen in Catalonien, lehrte aber dann nach Madrid und in die volle Gunst des Hofes zurück. Im Jahre 1660 wurde er Priester, bald darauf königlicher Kaplan an der Hofkapelle zu Toledo, jedoch 1663 wegen seiner Unentschiedenheit für den Hof nach Madrid zurückberufen und zum Ehrenkaplan des Königs ernannt; dann wirkte er zuerst als Mitglied, dann in den letzten 15 Jahren seines Lebens als Vorstand der Priestercongregation vom heiligen Petrus mit Demuth und Klugheit im priesterlichen Berufe. Dabei arbeitete er als Dichter stets rastlos weiter mit der ungemindert schöpferischen Kraft seiner besten Jahre. Calderon starb zu einer Zeit, in welcher es notwendig gewesen wäre, daß frische und edle Kräfte die Arbeit des sterbenden Riesen aufnahmen und fortgeführt hätten, um die Nachstellung und Kulturfürsorge Spaniens auf der erreichten Höhe des Ruhmes zu erhalten. Sein Todestag fällt auf das Fünftage, den 25. Mai des Jahres 1681; er wurde in der Kirche San Salvador zu Madrid begraben. — Der Ruhm irdischer Unsterblichkeit liegt für Calderon in seinen dichterischen Werken. Nach diesen war er als Mensch und Dichter durch und durch ein Spanier alten Schlages: in ihm lebte jener Geist verkörpert fort,

der gegen den Islam und das Judentum die Fahne des Kreuzes hoch emporgehalten und Spanien zur Weltmacht gemacht hatte. Nachst Gott liebte er sein Vaterland am meisten: er sah die letzten Mauren aus Spanien vertreiben, er blickte nach Amerika und sah dort die Siege des Kreuzes; er sah aber auch schon Spaniens Weltmacht sinken; er erkannte, daß nur die Kirche Spanien zu halten und zu retten vermöge und suchte den alten kirchlichen Geist auf eine neue, geniale Weise als erstes Lebensinteresse seiner Landsleute wach zu erhalten. Alle seine Werke zeugen von seiner tiefen Religiosität. Die Religion, und zwar der Katholicismus in allen Konsequenzen, ist die ihm eigenständige Liebe, das Herz seines Herzens, das Triebwerk seiner Seele, seine Dichtung eine beständige Hymne auf den dreieinigsten Gott: weder das rauhe Soldatenleben hatte in ihm den tiefen Ernst und die furchtbare Bedeutung der flüchtigen Lebensminute seinem Herzen zu rauben, noch die Beschäftigung mit der Glanz des äußeren Hoflebens ihn den höchsten Fragen und Aufgaben des menschlichen Lebens zu entfremden vermocht; in seinen alten Tagen blieb er ein Jüngling in feuriger Begeisterung für alles Hohe und Edle im Leben und im Menschen, ein Kind an frommer Gläubigkeit und seliger Hoffnung, ein wahrer Priester Gottes und zugleich der Kunst.

Von seinen Werken seien hier nur die großen Dramen religiösen Inhalts erwähnt, in denen geistige Höhe und unsterbliche Schönheit ihre Triumphe feiern; dieselben hatten ihren vollen Theil daran, das spanische Theater zu einer Stätte für Religion und Kirche, zu einer Schule für Sittlichkeit und Patriotismus zu machen. Diese religiösen Dichtungen athmen eine heilige Begeisterung, wie sie nur aus dem tiefsten und lebendigsten Gefühle für das Ewige hervorgehen kann: ein gottgeweihter Geist, vom Sonnenglänze einer höheren Weisheit umstrahlt, schwingt sich hier über die Grenzen der Zeitlichkeit hinaus in die Welt der wandellosen Schönheit.

Das Verdienst Calderon als Dichter gewürdigt zu haben, gebührt vorzugsweise deutschen Männern; aus den letzten Zeiten sind vorzugsweise namhaft zu machen Höpke (Art. Calderon im Kirchenlexicon von Meyer und Welte.) Forster (Uebersetzung von Calderons größten Dramen religiösen Inhalts in 7 Bänden), Reinhold Baumgart (die spanische National-Literatur im Zeitalter der Habsburgischen Könige. Dritte Vereinschrift für 1877 der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland) und vorzüglich Dr. Joh. Jansenrath in Köln, dessen Festgabe zur Feier des zweihundertjährigen Todestages Calderons vom Referenten zu obiger flüchtiger Lebensskizze leider nicht mehr benutzt werden konnte.

Noethen, Pfarrer in Kleinenbroich.

Nichts ist so fein gesponnen, Es kommt an's Licht der Sonnen.

Erzählung von E. A. R.

34) (Fortsetzung.) Ludwig Hornberger blickte ärgerlich dem Bürgermeister nach, der mit raschen Schritten sich entfernte. „Für ihn war's eine verfehlte Spekulation,“ brummte er, „Romeo verflohen, Emma die Universalerbin meines Vermögens — pah, aus fremdem Leder läßt sich gut Riemen schneiden.“ Er wandte abschließend sich um und ging ins Provisorstübchen, wo Leberecht Ristmacher in gewohnter Weise vor seinem Pergamentbande saß, um die Arzneikunde der Alten zu studieren, in der er, wie er zu sagen pflegte, „manches Körnchen gefunden Menschenverstand“ fand. Langsam hob er das bagebene Haupt und ein präsender Blick traf das erste Antlitz des eintretenden Apothekers. „Abgeblüht?“ fragte er. „Was wissen Sie davon?“ erwiderte Hornberger bekümmert. „So laut haben wir nicht geredet, daß Sie es hier hätten hören können.“ „Und doch laut genug, daß ich das Thema der Unterredung errathen konnte,“ sagte der Provisor in seiner lakonischen Weise. „Ich hab's vorausgewußt, die Dienstboten plaudern Manches aus, was die Herrschaften gern geheim halten möchten. Gertrud —“ „Nicht doch, von dieser Seite erfährt ich nichts, aus dem Hause des regierenden Herrn kam mir die Kunde. Sie mögen dort wohl ihrer Sache sehr sicher gewesen sein.“ Der Hofapotheker wanderte in dem engen Raume mit großen Schritten auf und nieder, zwischen seinen Brauen zeigte sich eine tiefe, drohende Furche. „So haben Sie abichtlich das Gerücht verbreitet,“ sagte er, „jornig aufwallend. „Ja wohl, Sie waren ihrer Sache sicher; aber nichts desto weniger ist er, wie Sie sich ausdrücken belieben, abgeblüht. Und daß er gerade diese Gelegenheit benutzte, um Romeo zu verdrängen, das vergesse ich ihm sobald nicht; mit solchen Winkelzügen darf man mir nicht kommen.“ „Gute Rede sei ja ja, nein nein; was darüber ist, das ist vom Uebel,“ nickte der Provisor halbwegs, während er die runde Hornbrille von der Stirn wieder auf die Nase fallen ließ. „Jeder lege vor seiner eignen Thür, er wird Unrath genug dort finden. Was nicht auch eine Verdrängung, daß Romeo von einem Raubmörder abkommen solle?“ „Diese alberne Dummheit hat der italienische Lump da drüben ausgeheckt,“ volltete Hornberger, einen jorkstammenden Blick auf das Haus des Chirurgen werfend. „Der weiß auch mehr, als er verrathen will; aber vor mir ist er sicher, ich frage ihn nicht, und wenn er reden wollte, würde ich ihn gar nicht anhören. Bei dem Sohne unseres Bürgermeisters kam er vor die rechte Schmiede, der hat die tolle Geschichte mit dem größten Vergnügen weiter verbreitet, und das Verschwinden des Schmiedes lieferte eine Illustration dazu, wie sie ihnen nicht willkommen sein konnte.“ „Leider, leider,“ erwiderte der Provisor, „und wissen Sie, was ich außerdem vermuthet?“ „Run?“ „Daß der Doctor Schwefelbein ein gefälliges Werkzeug des Italiensers geworden ist. Er ist Hausarzt drüben, er schickt Recepte —“ „Was? Der Doctor Schwefelbein?“ rief Hornberger ironisch. „Ich habe noch kein Recept mit seiner Unterschrift gesehen.“ „Sie hängen dort an der Wand, und ich behaupte, wer ihn zum Leibarzt wählt, muß ganz andere Zwecke verfolgen, als sich kurieren zu lassen.“ „Dah! ob der Patient ihn oder einen Andern wählt, die Hauptsache muß unser Brunnens besorgen. Um, hm, da sind ja auch Recepte für einen Bicomte de Tourmont!“ fuhr Hornberger erstaunt fort, während er die schmalen Zettel betrachtete. „Der Doctor Schwefelbein scheint plötzlich auf einen grünen Zweig kommen zu sollen.“ „Sehen Sie einmal die Recepte für den Bicomte durch,“ jagte der Provisor, von seinem Bude aufstehend, „mir scheint da kein inneres Leiden, sondern eine schwere Verwundung vorzuliegen.“ „Sie haben Recht,“ nickte Hornberger, „aber was kümmert's uns! Der Doctor war heute noch nicht hier?“ „Nein.“ „Wenn er kommt, dann rufen Sie mich! Er wird jetzt wohl nicht wissen, wie hoch er den Kopf tragen soll.“ „Damit ging der Hofapotheker hinaus, um in seine Wohnstube zurückzukehren und bei einer Tasse Kaffee seine Pfeife zu rauchen. Leberecht Ristmacher blickte ihm nach, bis die Thür hinter ihm geschlossen war, dann nahm er das unterbrochene Studium wieder auf.

Stilles Kapitel.

Eine kluge Jose.

Signora Farini glaubte nicht an die plötzliche Erkrankung des Bicomte, und die Unsicherheit in den Mittheilungen Annunziata's konnte nur dazu dienen, ihre Zweifel zu bestärken. Der Verkehr mit Annunziata und dem Marchese konnte sie für den Verlust dieses Freundes nicht entschädigen, und das allzu deutliche Bestreben Annunziata's, den Bicomte zu verdrängen, weckte in ihrer Seele einen Argwohn, über den sie sich selbst keine Rechenschaft zu geben wußte. Es waren scheinbar harmlose Bemerkungen, die über den Bicomte de Tourmont geäußert wurden, aber sie trugen das Gepräge der Verdrängung zu deutlich, als daß Theresina nicht ihren Zweck hätte erkennen müssen. Und es bedurfte keines langen Nachdenkens, um ihr klar werden zu lassen, daß man sie für immer von diesem Freunde trennen wollte. Vielleicht hatte man auch sie bei ihm verdrängt, vielleicht blieb er unter dem Vorwande plötzlicher Erkrankung ihr fern, um dem Bruch alles Verlebenden und Verleidenden zu nehmen. Daß sie darüber sich Gewißheit verschaffen wollte, konnte Niemand ihr verdenken, am wenigsten Rosi, die über jene Verdrängungen empört war und den Bicomte so warm vertheidigte, daß Theresina ihre sonst ruhige Leidenschaftslose Jose nicht wieder erkannte. Rosi sagte ihr ohne Rückhalt, der Marchese warte nur auf den Tod seiner Gattin, um ohne Verzug die zweite Ehe zu schließen. Signora Farini könne errathen, welche Dame er schon jetzt zu der Ehe ausersehen habe, seine Gemahlin zu werden. Er, der Glückwünscher, der nichts mehr zu verlieren habe, wohl aber viel zu gewinnen hoffe, sehe dabei nicht auf die Person, sondern auf die Schätze der Auserwählten, und da der Bicomte ihm gefährlich werden und diesen schönen Plan möglicher Weise durchkreuzen könne, so sei es wohl natürlich, daß man ihn zu entfernen suche. Theresina, der die Richtigkeit dieser Behauptungen einleuchtete, mußte ihr gleichwohl Schweigen gebieten. Rosi ging zu weit in ihrem Haffe gegen den Marchese; die schöne Frau wollte sich den Glauben an die Freundschaft Annunziata's nicht rauben lassen. Rosi trat bald nach dieser Unterredung in den Englischen Hof, um sich nach dem Befinden des Bicomte und der Ursache seiner Erkrankung zu erkundigen.

Aber nicht an den Portier oder die Kellner wandte sie sich, sondern an das Stubenmädchen, dessen Gunst sie durch einige lebenswürdige Worte im Fluge zu gewinnen wußte. „Ich wünschte nur zu wissen, wie der Herr sich befindet,“ sagte sie geheimnißvoll lächelnd, während sie dem Mädchen verstoßen ein Geldstück in die Hand drückte. „Sie dürfen aber nicht verrathen, daß ich nach ihm gefragt habe.“ „Sie fragen wohl im Auftrage einer andern Dame?“ erwiderte das Mädchen. „Mir dürfen Sie vertrauen, ich kann schweigen.“ „Ich kann's auch und ich muß es, weil ich's versprochen habe,“ fiel Rosi ihr in's Wort. „Sagen Sie mir nur, ob der Herr wirklich krank ist.“ „Das ist er.“ „Er liegt zu Bett?“ „Nein, er sitzt im Sessel, aber er darf nicht ausgehen; der Doctor, der täglich zweimal kommt, hat's verboten.“ „Wirklich? Aber dann möchte ich wissen, was ihm fehlt.“ „Wenn's nur eine leichte Erkältung ist.“ „Das glaub' ich nicht, es ist ganz plötzlich gekommen, und über die Krankheit selbst erfährt man gar nichts. Sie sagen, er sei gefallen und habe dabei die Schulter verrenkt; wer's glaubt, zahlt einen Thaler.“ „Wenn Sie's nicht glauben, dann werden Sie's auch besser wissen,“ sagte Rosi mit einem langen, forschenden Blick. „Sie sind ein geschicktes Mädchen, ich seh's Ihnen an.“ „Na, man braucht nicht gar zu geschickt zu sein, um an eine einfache Schulterverrenkung nicht zu glauben, wenn man blutige Lächer sieht,“ erwiderte das Stubenmädchen geschmeichelt, „und wenn der alte Herr, der Major, nicht den ganzen Tag hier wäre, dann wollte ich die Wahrheit bald heraus haben.“ „Erzählen Sie mir nur, was Sie wissen,“ drängte Rosi. „Wann trat die Erkrankung ein?“ „Vorgestern Morgen. Der Major holte in aller Frühe den Herrn Bicomte ab, sie verließen das Hotel, und nach zwei oder drei Stunden kamen sie in einem Wagen zurück. Den Doctor hatten sie gleich mitgebracht. Es hieß, sie hätten einen Spaziergang gemacht und der Bicomte sei gefallen, dabei müsse er sich die Schulter verrenkt haben.“ „Und die blutigen Lächer?“ fragte Rosi erregt. „Die sah ich später in einer Ecke liegen, das Waschwasser war auch ganz blutig, aber fragen möchte ich nicht, der Herr Major ist mit einer groben Antwort reich bei der Hand.“ „Na, und was halten Sie davon?“ „Das will ich Ihnen sagen,“ erwiderte das Stubenmädchen mit gedämpfter Stimme, „ich glaube, daß der Herr Bicomte plötzlich einen Blutsturz bekommen hat.“ „Das wäre ja entsetzlich!“ „Ja, ja, es ist eine schlimme Sache, aber die Hoffnung darf man drum nicht aufgeben.“ „Einen Blutsturz!“ wiederholte Rosi, die ihrer Bestürzung nicht gebieten zu können schien. „Welchen Arzt hat der Herr Bicomte?“ „Den Herrn Doctor Schwefelbein!“ „Ist es ein berühmter Mann?“ „Das kann ich gerade nicht behaupten,“ erwiderte das Mädchen kopfschüttelnd, „aber die beiden Herren schenken ihm Vertrauen, und ich glaube, das ist die Hauptsache.“ Die beiden Mädchen standen, während sie diese Unterredung in französischer Sprache führten, in dem halbdunklen, mit weichen Teppichen belegten Corridor, und sie waren so sehr in ihre Gespräch vertieft, daß keine von ihnen den Major von Bichy bemerkte, der mit raschen Schritten ihnen nahte und jetzt seine Hand leicht auf die Achsel der erschrocken zusammenfahrenden Rammerjose legte.

(Fortf. folgt.)

Licitation.

In der außergerichtlichen Theilungssache der Erben des auf Grube Theresia bei Hermülheim verstorbenen Herrn Joseph Scholl werden

am **Mittwoch den 8. Juni d. J.**, **Mittags 12 Uhr**,

im Lokale des Herrn Leven in Dormagen auf Grund zweier Beschlüsse des Königl. Vormundschaftsgerichtes in Bonn vom 3. März und 4. Mai 1881 folgende Immobilien:

Landkreis Köln, Gemeinde Worringen:

- 36 Acre 12 Meter Ackerland längs dem Damm, Flur Bb Nr. 161 b1, neben Franz Pütz und der folgenden Parzelle, Lage . 700 M.
- 36 Acre 12 Meter Ackerland daselbst, Flur Bb Nr. 161 b1, neben der vorigen Parzelle u. Wwe. Heinrich Pütz, Lage . 700 M.
- 8 Acre 71 Meter Ackerland daselbst, Flur Bb Nr. 188 b, neben Wwe. Frh. Hilgers u. Sub. Freibeuter, Lage . 170 M.
- 25 Acre 2 Meter Ackerland am untersten Nonnheimerwege, Flur Bb Nr. 276 b u. 277 b, neben Peter Lucas u. Herrn Rumsdinkel, Lage 293 M.

- 29 Acre 19 Meter Ackerland am Pöschchen, Flur Bb Nr. 308 b, neben Hölzen, Gewanne und Franz Pütz, Lage . 343 M.
- 57 Acre 92 Meter Ackerland, Gumpel, Flur Bb ex Nr. 857/458, neben Wilt. Haas, Jüssenbuden, Herberich u. der folgenden Parzelle, Lage . 612 M.
- 57 Acre 92 Meter Ackerland daselbst, Flur Bb ex Nr. 857/458, neben der vorigen und folgenden Parzelle, Lage . 612 M.
- 57 Acre 92 Meter Ackerland daselbst, neben der vorigen Parzelle, Herrn Rumsdinkel u. Sub. Krüll, Flur Bb ex Nr. 857/458, Lage 580 M.
- 47 Acre 78 Meter Ackerland am obersten Nonnheimerwege, Flur Bb Nr. 493 u. 494, neben Gewanne, Ausbaum, Theodor van Achten und Gewanne, Lage . 477 M.

Kr. Neuf, Gemeinde Dormagen.

- 29 Acre 21 Meter Wiese, in den untersten Kernen, Flur C Nr. 308, neben Samuel Herz und Pet. Jos. Pütz, Lage . 981 M.
- 40 Acre 56 Meter Wiese, in den Mähenden, Flur E Nr. 21 neben Gewanne, Stelmann und Kirche zu Jons, Lage . 1310 M.
- 46 Acre 50 Meter Wiese daselbst, Flur E Nr. 30 neben Gemeinde Jons und Nicolaus Kolvenbach, Lage . 1503 M.
- 43 Acre 73 Meter Wiese daselbst, Flur E Nr. 45, neben Franz Schmitz und Pet. Jos. Daniel, Lage . 1413 M.
- 24 Acre 54 Meter Ackerland, neben Theodor Bremer und der folgenden Parzelle, Lage 650 M.
- 24 Acre 54 Meter Ackerland daselbst, Flur H ex Nr. 457/1 neben der vorigen und folgenden Parzelle, Lage . 650 M.
- 24 Acre 54 Meter Ackerland daselbst, Flur H ex Nr. 457/1 neben der vorigen und folgenden Parzelle, Lage . 650 M.
- 24 Acre 54 Meter Ackerland daselbst, Flur H ex Nr. 457/1 neben der vorigen und folgenden Parzelle, Lage . 650 M.
- 24 Acre 54 Meter Ackerland daselbst, Flur H ex Nr. 457/1 neben der vorigen und folgenden Parzelle, Lage . 650 M.

Kreis Neuf, Gemeinde Jons.

- 38 Acre 55 Meter Wiese in den Benden, Flur R, Nr. 433 neben Wwe. Sub. Schmitz und Hubert Heinemann, Lage . 1296 M.
- Öffentlich meistbietend bei brennenden Lichtern durch den unterzeichneten Notar Jos. Wilt. Jos. Pomp versteigert.

Ein Schreinergeresse gesucht von W. Schnabel in Reutirchen.

Capitalien

verschiedener Größe liegen zum Ausleihen bereit.
Dormagen. Pomp, Notar.

Wiesen - Verkauf zu Neubrück.

Am **Donnerstag den 2. Juni d. J.**, **Nachmittags 2 Uhr**,

werde ich in der Wohnung des Wirtin Wwe. Kling zu Neubrück für Rechnung der Rentnerin Fräulein Wilhelmine Wiersberg:

eine Wiese in der Rollenbergshütte, groß 12 Morg. 81 Ruth. 20 Fuß, begrenzt von Erben Hermanns und dem Mühlrathertamp,

öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Vor dem Termine ist diese Wiese auch aus freier Hand anzukaufen.

Bevelinghoven. Notar Vorren.

Versteigerung.

Die Wittwe Christian Balzer und Kinder, und Johann Deugmann zu Buxheim, lassen

am **Dienstag den 24. Mai cr.**, **Morgens 10 Uhr**,

in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung daselbst das gesammte Ackerwirthschafts-Inventar öffentlich auf Credit verkaufen, u. A.: 2 Ackerpferde, 2 Fohlen, das eine 1 Jahr u. das andere 3 Monate alt, 3 milchgebende Kühe, 2 tragende Rinder und 3 Stück Jungvieh, 1 breiten und 1 schmalen Karren mit Eisenachsen, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Walze, 1 sehr gute Handdrehmaschine, 1 ganz neue Fruchtreinigungsmaschine und sonstiges Ackergeräth und sodann 1 runder Tisch von Mahagonie und Hausmobilen aller Art.

Basen, Notar.

Kleeversteigerung zu Worringen.

Auf Anstehen des Rheinischen Aktienvereins für Zuderfabrikation zu Köln sollen am

Samstag, den 28. Mai d. J., **Vormittags 9 Uhr**,

in der Wohnung des Gastwirths Herrn Weiler zu Worringen, **ca. 170 Morgen Luzernerklees im Safferhofer u. Worringer Felde**

auf Credit und gegen Bürgschaft verkauft werden, in kleineren und größeren Parzellen.

Köln, den 20. Mai 1881.

Goede, Notar.

Verkauf von Klee, Branerei-Utensilien u. Mobilien zu Bedburdyk.

Am **Montag den 23. Mai cr.**, **Morgens 10 Uhr**,

läßt der Wirt und Brauer Herr Job. Bedburdyk in seiner Wohnung zu Bedburdyk verziehungshalber öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern, als:

3 Morgen Klee im Bedburdykerfelde am Becherpfade, und 1 Morgen ditto daselbst an den Benden stehend, in Abtheilungen von 1/4 Morgen, ferner seine ganze Brauergärthe, bestehend in: Maisbottich, Kältschiff, Kältschiff, Braupfanne, einer fast neuen Schrotmühle neuester Construction, mehrere Dugend Pressfässer, Gährbottig, Bätten, 1 Buttrrad, sowie Tische, Stühle, Bänke, Schränke u. sonstige Hausmobilen.

Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Ein vor 5 Jahren gebautes Haus 23 Fuß lang und 19 Fuß breit, zum Abbruch zu verkaufen.

Peters, Buxheim.

Klee-Verkauf zu Hülkrath.

Am **Kunst Mittwoch d. 25. Mai cr.**, **Nachmittags 3 Uhr**,

werden zu Hülkrath in der Wohnung des Wirtes Nix nachbenannte Parzellen Klee, in Abtheilungen, öffentlich auf Credit versteigert, als:

I. der Geshw. Diden zu Hülkrath:

2 1/2 Morg. auf'm Schreierstump u. 3 Morg. im Nordbathenfelde am Gasterwege;

II. des Herrn Urban Dursch daselbst:

2 Morg. im langen Bend. Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Mobilarverkauf zu Holzheim.

Am **Freitag den 27. Mai cr.**, **Morgens 10 Uhr**,

läßt Herr Heinrich Schilling in seiner Wohnung zu Holzheim verziehungshalber öffentlich auf Credit versteigern, als:

Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Bettstellen mit Bettwerk, Küchengeräthe und eine Partie Hühner und Dinger, sowie 1 milchgebende Kuh etc.

Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Verpachtung zu Hülkrath.

Am **Montag den 30. Mai cr.**, **Nachmittags 4 Uhr**,

in der Wohnung des Wirtes Nix zu Hülkrath lassen:

I. die Geshw. Huthmacher zu Hülkrath:

die nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden Ackerländereien und

II. Herr Joseph Hinken zu Hülkrath:

seine bisher im Gebrauch habenden Ackerparzellen

öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.

Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Capitalien

in verschiedenen Größen sind auszuleihen beauftragt

Bevelinghoven. Troll & Wolff.

Verkauf von Vieh u. Ackergeräthschaften zu Pütz.

Am **Dienstag den 24. Mai cr.**, **Morgens um 10 Uhr**,

läßt der Acker Herr Paul Kaumanns zu Pütz in seiner Wohnung wegen Niederlegung der Landwirthschaft auf Credit und gegen gute Bürgschaft öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen:

4 mittlere Ackerpferde (wobei 1, welches vorzüglich als Wagenpferd gebraucht werden kann), 6 Kühe, 4 schöne Rinder, 2 Karren mit eisernen Achsen u. breiten Rädern und 1 Karre mit schmalen Rädern, 3 Eggen, 3 Pflüge, 1 Erntepator, 1 Walze, 1 Wannenmühle, 1 Decimalwaage, 2 Karrenstücher, 1 Kalesche, Pferdegeschirr, Ketten, Bätten, Tonnen, kleinere Ackergeräthe, 1 Badmühle, 3000 Pfd. Kartoffeln etc.

Beträge bis incl. 3 Mark müssen gleich bezahlt werden.

Bedburg. Gedhausen, Auctionator.

Ein Haus, gelegen in Garff nächst dem Bahnhofe, für jedes Geschäft geeignet, mit einem 1/4 Morgen großen Garten, welcher zu Baustellen geeignet, steht unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Auskunft bei Nikolaus Ruten, Hufschmied in Garff, oder bei B. J. Cremer, Maler in Gpyrath.

Ein **Adenloft** nebst Wohnung im Haupttheile der Stadt zu vermiethen und gleich zu beziehen. Wo, laßt d. Exp.

Festspiel in Kleinenbroich.

Der **Kirchen-Gesangverein** von Kleinenbroich wird getreu seinem

Wahlspruch:

„Am Kreuz' schwebt unser Sang und Spiel. Des ew'gen Preiss ist unser Ziel!“

zur Feier des **zweihundertjährigen Todestages Calderons** dessen

großes religiöses Drama

der Triumph des Kreuzes

aufführen am **Donnerstag den 26. Mai** (Fest der Himmelfahrt Christi) Abends 7 1/2 Uhr im Lokale des Gastwirths Herrn **Singen** in Kleinenbroich.

Preise der Plätze für diese Feier herabgesetzt: 3. Platz 0,30 M., 2. Platz 0,50 M., 1. Platz 0,75 M. Vorderreihe 1,00 M.; letztere mit Zutritt zu den Instruktionsräumen 2,00 M.

Karten ohne allen Abzug sind vorher bei den Vereinsmitgliedern, am Tage an der Kasse zu haben. — Programme sind zu 0,05 M. an der Kasse zu haben.

Die Darstellung ist reich an Erscheinungen, lebenden Bildern, Beleuchtung, Feuerwerk, Costümierung und Decoration. Unter den Sängern wird die große **Leo-Gymne** für Solo und Männerchor mit Begleitung (Harmonium) aufgeführt.

Der Ertrag wird zur Dedung der durch Stiftung eines neuen gemalten Fensters in dem Chore der Kirche contrahirten Schulden des Vereins verwendet. Freunde religiöser Spiele zu kirchlichen Zwecken werden höflich zur Theilnahme eingeladen.

Der Kirchen-Gesangverein.

Hüdeswagener Kirchenlotterie.

Gewinnplan streng reell und äußerst günstig. Gewinne, hauptsächlich aus werthvollen **Gold- u. Silber-Sachen** bestehend, haben wirklich den belagerten Werth, wofür Garantie übernommen wird.

Verloosungsplan:

1 Gewinn à 4000 Mark Werth. Gewinne à 300 Mark = 1500 Mark.

1 „ à 2000 „ „ 500 „ à 100 „ = 5000 „

1 „ à 1000 „ „ 300 „ à 50 „ = 15000 „

2 „ à 500 „ „ 740 „ à 25 „ = 18500 „

1100 Gewinne im Werthe von Mark 48.000.

Ziehung am 29. December 1881.

Der Reinertrag ist zum Besten der neuen kath. Pfarr-Kirche zu Hüdeswagener bestimmt, weshalb die Looselassen Katholiken auf's Wärmste empfohlen werden. Looselassen zu 1 Mark zu haben bei der Expedition der Neuhörsen-Zeitung.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Dachziegel-Fabrik und Töpferei

(vorm. J. Simons in Lauf)

unter Leitung des vorigen Besitzers in Betrieb genommen habe und empfehle mich bei Bedarf unter Zuziehung reeller Bedienung den geehrten Herrn Bauunternehmern, Dachdeckermeistern und Bauleuten bestens.

Schachtungsoll

Pet. Fassbender.

Haus Latum bei Lauf, 1. Mai 1881.

H. Fleischhacker, Düsseldorf, 28a

offerirt enorm billig.

Saison-Anzüge, eleganter Schnitt und vorzüglicher Sitz in dunklen Farben, compl. 22—24 M.

Cheviot-Anzüge, echt engl. Fabrikate in brillanten Mustern, complet 26—33 M.

Kammgarn-Anzüge, hochfein, französische Qualitäten, echte Kammgarnen complet 33 40 Mark.

Paletots in Molton, Diagonal, Cheviot und Kammgarn zu 15, 18, 20 bis 25 M.

Knaben-Anzüge, hübsch garnirt, reizende Façons in Molton, Diagonal von 5 bis 10 M.

Strauch-Bohnen, weiße runde spec. Bierlinger per 50 Kilo. Mk. 40.—

Stangen-Bohnen langsch. spec. latat per 50 Kilo M. 55.—

Sämmtliche andere Sorten Bohnen billigst.

Willh. Otten, Düsseldorf, Burgplatz 25.

Jos Kannengiesser, Maler, Cöln, Sternengasse 10.

Fahnen für Kirchen und Vereine.

Atelier für alle stylger. Malerei aus jedem Zeitalter. Specialität.

Fichten- und Eichen-Bohnenstangen u. Bohnenreiser, Rheinlatten, Pflasterlatten, Deckenpfeile und Zaunpfähle bei **F. Samacher** in Waat bei Giesfelden.

Ein **Unterhaus**, 4 große Räume mit Wasserleitung, Keller, Speicher, Bleiche und Regenpumpe ist bis zum 1. Juni zu vermiethen.

Kapitelstr. 15.